



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

MDCCCLXXI. Einigung des Herzogs Wilhelm von Sachsen und des  
Markgrafen Albrecht von Brandenburg, vom 28. Aug. 1468.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

oder dem das von seynen gnaden beuolhen ist, Sagen sy den lofs mit hande vnd mit munde. Jodeke van der oft, hinrik holste Ruggianer, Claus stedingk ein Borger zu gripfswalde, Clawes geremann ein Borger van Anclem, Mathias matzke ein Rugianer, Claus Nieswager, hinrich walfsleue, hinrick lüwemann, Curt Brackrogge, Claus fiffcher, hinrick horne, Claus Rogow ein Burger zu Stettin, hermen las hertzog wartzlas dyner. Diffe obengeschrieben sint Am Mantage vor Bartholomei gefangen vnd haben mynen gnedigen hern vnd siner gnaden erben vnd nachkamen ein rechte gefencknus globt, In massen die vorgeschriben gethan haben. Item disse nachgeschriben haben die houeleute zu gartz gefangen Matzke peterstorf, kerstian Bartzk, Clawes wrede, hans Celle, hans Swarte dy Junge.

Stete jm lande zu Stettin: Gartz, Penkun, Banen, Bruffow, Sweth.

Slofs: Virraden, lokenitz, Stolczemburg, Clempenow, Alden Torgelow.

Item vor alden zeiten nach lute vnd jhalt keiserlich Maesttat briue, sein die hertzogthum Zu Stetin pomeran etc. von den marggrauen vnd der margk zu Brandenburg Zu lehen gegangen gerurt vnd die heren hertzogen solch jr lehen von einen Marggrauen, der zu der Zyt ist, zu entpfahen gewest. Item ob dy herczogen darna etlich briue von etlichen keyfern erworben hetten, das sy solch jr hertzogthum an mittel von einem kayser entpfahen solten vnd entpfahen hetten etc. Ist Antwort dar uf, das zu sulcher verleihung ob die geschehen were, den marggrauen vnd der margk kein schaden an jr leihung brengen kan vnd sal, nach dem die marggraue nye dazzu gefordert sind, als recht ist, jn auch solch verleihung nicht wissentlich ist worden, Auch etlich zeit die margk zu brandenburg an enen rechten Marggrauen gewesen ist, als der molner die margk regierte, den dieselben hern jn dy margk brachten mit andern: vnd ob in solcher zit ichts geschehen were, solt der marggrafschafft vnd den ertzammerat an seinen werden vnsehentlich sin. Item vber das alles ein verrichtung vnd erclerung geschehen durch keyser Sigmund etc. Item nach solch verrichtung konig Sigmunds haben dieselben hertzog solch hertzogthum nye von keinem konig oder keyser entpfahen vnd von der lehen wegen mit willenn des marggrauen sich gehalten.

Gleichzeitige Notiz in dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Bd. II, initio.

Ann. Der Leser wird die interessante Bemerkung über den falschen Woldemar beachten: — es ist die obige wohl die älteste Nachricht davon, daß sein Gewerbe das eines Müllers war.

MDCCCLXXI. Einigung des Herzogs Wilhelm von Sachsen und des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, vom 28. Aug. 1468.

Von gottes gnaden Wir Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanntgraue In Doringen vnd Marggraue zu Myssen, Vnd Albrecht, Marggraue zu Brannenburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Nochedem wir bayde aulz angeborner fruntschafft lieb trew vnd besunder fruntlicher zunaygung, zusampne getragen langgezeither In vnser yglichs anstößen-



den kriegem, nöthen vnd geschestten eynander mit vnsern aygnen personen, lannden, leuten vnd allem vermogen, In veltzugen vnd anders getruwe hulff, Rat vnd beystant erspriezlich erzeuget vnd zu mere auffung vnd furderm bestand vnser baiden fruntlichs wesens vnser bayder kinder zusampne loblich verheydrat habenn, Bekennen wir offentlich an difem briue vnd thun kundt allermeniglich, Das wir demnoch, vnd vff das sulch vnser bayder fruntlich herkommen furder vnser baiden lebttagen vnczutrennet volbracht vnd den vordern fulstapffen vnuerruckt nachgegangen werde, vns bayde wissentlich mit gutem wolbedachtm mute In gantzen truwen furter vnser bayder lebtag fruntlich zusampne gesetzt, vertragen vnd verpunden haben, Setzen zusampne vertragen vnd verpinden vns vnwiderrufflich gegenwurtiglich In vnd mit craft difzes briues Inmassen hernach geschriben stett, Vnd also, das vnser einer den andern mit trewen maynen, eren, furdern, verantwurten, vnd sein tege durch sich oder die seinen wie des begert wirdet, getreulich laisten helfen sol, gegen weme vnd wie oft des not geschicht vngeuerlich. Ob auch vnser eyner bey seinen lebttagen eyncherlay geschest vnd vermechtus gegen weme oder in was sachen das ist, macht, vnd das dem andern emphilhet, Das sol derselbe der also am leben bleibt beuolhen, vffnemen, vnd noch des andern tode gein allen den Jhenen die dowider sein wolten getruwlich hanthaben, schutzen, schirmen, verteidigen vnd vnuerruckt behalden, noch allem seinem vermogen, vnd nicht mit mynderm ernst vnd vlys, dann als ob das sein aygen sach vnd geschest were, alles getreulich vnd on geuerde. Vnd ob es zuschulden kombt, So soll vnser yglicher dem andern Wann vnd wo Im des not ist, zu seinem erfuchen, das einen Monden zuuoran gescheen sol, wider allermeniglich on alles erkenntnis mit macht oder zu teglichem krieg, wie er des bedarff, hufflich, retig vnd beygestendig sein. Wurde aber hulff vnd volg zu frischer tat vnd ehrer not vff zugriff oder oberezuge, die solt durch vnser einen oder die seinen noch des andern gesynnen on sewmen vnd zum furderlichsten nach dem allerstatlichsten gescheen, wie dann des not sein wurde. Vnd so vnser einer, dem andern uff sein erfuchen, mit macht folgt, oder die seinen zu teglichem krieg zulegt, So sol derselbe vnder vns, dem sulcher folg vnd hulff not ist, den andern fursten vnd die seinen, albalde der oder die sein lant ruren, In seinen kosten nemen, vnd furter alszlang sulch folg vnd beyleger weret, Im veld mit zimlicher notturfft, vnd In der haufung mit futter, kost vnd zimlicher notturfft versorgen, Biszsolanng das der gefolgt furst oder seine geschickten des andern fursten lannt wider rawmen ongeuerde. Weres es dann das in sulchen veltzugen oder teglichem kriege Erber oder Railyge gefangen erobert wurden, die solten vns beyden zusteen. Wurden aber Slosz, Stete, Merckte, Dorffere, Burgere, gebawer oder kuchenpeis erobert, daz alles solt dem fursten, der die kost tett vnd des der veltzug oder krieg were zu gut geen, Geschee aber das wir In sachen die vns baide fursten berurten gegen ymant wer der oder die wern veltzug oder teglich krieg furnemen, dor Innen Slosz, Stete, Merckt, Dorffere, Burger, gebawer oder kuchenpeys erobert vnd gewinnen wurden, Die sullen vns baiden vnd vnser yglichem nach manczal seiner leut dobey gehabt zu gut geen vnd volgen: Es solt auch alldann vnser yglicher sich vnd die seinen selbst verkostigen. Vnd ob sich begebe daz wir baide oder einer In sulchen veltzugen oder teglichen kriegem an Rayfigen gefangen schaden nemen, vnd auch widerumb frommem



empfangen, So solt der Schade mit dem frommen erstattet werden, Aluern der raichet, Vnd wie oft des not geschee. Were dann der fromme groffer dann der schade, Solt der uberaufft vns bayden zu gut geen, wieuor steet; konnt man aber den schaden mit dem frommen fur vol nicht erlegen, So solt vnser yglicher seinen ubrigen schaden selbst tragen vnd aufrichten. Ob auch Erbere oder Raifige gefanngen uff beschaczung oder in ander wege ledig geczelt solten werden, dorjnnen solt man vns bayde vnd vnser yglichen landd, leut, vnderthanen vnd verwannten mit notturtigen vrfelden versorgen. Es sol auch In sulchen veltzugen, kriegem vnd geschefften, die vns beyde oder vnser eynen berurn vnd dorjnnen mit hillf wie vorberurt verwannt werden, vnser dheiner sich hinder dem andern nicht richten, friden vorwortten oder aufflönen, Sundern bayde dorjnnen beyeinander bisz zu ende besteen vnd bleiben. Auch sol hinfurd vnser keiner mit nymants, wer der, oder die sein, In kein vertracht, puntnuß oder eynung geen, er habe dann dorjnnen den andern nemlich aufgezogen. Hier Innen alle geuerde vnd argelift hindan gelatzt. Dise obgeschriben vnser fruntlich zusammensetzung vnd vertracht, Gereden vnd versprechen wir obgenannten fursten bey vnsern furstenlichen eren vnd wiriden uffrichtig zu halten, Als wir auch das leyblich mit hantgebenden truwen an eydes stat eynander gelobt vnd verpflichtet haben, Globen vnd verpflichten In crafft dis brieues glychs lauts getzwifacht. Zu vrkunde, mit vnser bayder hieran gehangen Infigeln versigelt. Geben zu Slewitz, vff Sontag Augustini Confessoris, Anno domini Millefimo Quadringentesimo Sexagesimo octauo.

Nach dem im Königl. Sächssch. Ges. Archiv in Dresden befindlichen Original.

**MDCCCLXXII.** Einigung des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelms Herzogs von Sachsen, des Markgrafen Albrecht und Johann, seines Sohnes, auf alle ihre Lebtag, vom 28. August 1468.

Vonn gots gnaden, Wir Fridrich, Marggraue zcu Brandenburg, kurfurste, des heiligen Römischen reichs Erczkamerer, zcu Stettin, pomern, der Cassubem vnd wenden etc. Herczog, Burggraue zcu Nuremberg vnd fürste zcu Rügen, Wilhelm, Herczog zcu Sachffen, lantgraue jnn doringen vnd Marggraue zu Meissen, Vnd wir Albrecht vnd Johans, sein Son, Marggrauen zcu brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg etc. Nach dem wir vtz angeborener fruntschaft, libe trewe vnd besunder fruntlicher zcuneigunge zusampue getragen, langezeyther in vnser igliches angestossen kriegem, nöten vnd geschefften einander mit vnsern eigen personen, landen, leuten vnd allem vermögen jn veltzogen vnd anders getrewe hillf, Rat vnd bystandt erspriezlich ertzeiget, vnd zu merer auffünge vnd fürderm bestant vnser fruntlichen wesens, wir herzog wilhelm vnd Marggraue Albrecht, vnser beider kinder zusamen löblich verheytrat haben vnd auch ytzund, des